

# Lichtblicke nach dem frühen Verlust eines Kindes

Am Samstag fand ein Informationsanlass zum frühen Verlust eines Kindes statt. Der Seelsorgeraum Berg hatte ihn in Zusammenarbeit mit der Berner Fachstelle [kindsverlust.ch](http://kindsverlust.ch) organisiert.

**D**er Anlass am Samstag im Pfarrhaus Wollerau war gut besucht. Junge, betroffene Eltern waren ebenso anwesend wie Grosseltern, Fachpersonen und interessierte Mitmenschen, die nicht wissen, wie sie sich nach dem Tod eines Kindes verhalten sollen. Bedauerlicherweise kommt es viel häufiger vor, als bekannt ist, dass Eltern ihr Kind während der Schwangerschaft, der Geburt oder kurz danach verlieren. Über dieses Tabu zu sprechen, ist eines der Ziele, welches der Seelsorgeraum Berg mit dem diesjährigen Pfarreiprojekt verfolgt. Denn es tut den betroffenen Eltern gut, das Tabu zu brechen und über ihren Schmerz und ihren Verlust zu sprechen.

Trauer und Tod haben in unserer Leistungsgesellschaft immer noch wenig Raum. Ganz besonders trifft das auf Kinder zu, die viel zu früh gestorben sind. Verstorbene Babys sind ein Tabu. Immer noch können betroffene Eltern und Angehörige kaum über den Verlust sprechen. Die Mitmenschen wissen häufig nicht, wie sie sich verhalten sollen, oder sie trauen sich nicht, nachzufragen.

## Auch heute ist noch vieles im Argen

Wie spreche ich eine Mutter am Arbeitsplatz an, die ihr Kind verloren hat? Oder wie den betroffenen Vater, den ich im Sportverein oder



Milena Kavische, Hebamme und Beraterin der Fachstelle [kindsverlust.ch](http://kindsverlust.ch) (links) und Anita Höfer, Dipl. Sozialpädagogin und Trauerbegleiterin.

Bild zvg

im Fitnessstudio treffe? Wie geht es den Angehörigen, Geschwistern, den Grosseltern, Freunden, Nachbarn, die das Kind, das Geschwisterchen, das

Einzelkind, das Patenkind nie gesehen haben? Die Veranstaltung bot fachliche Inputs, zeigte einen sehr guten Dokumentarfilm und bot Raum für

persönliche Fragen und Gespräche. Abgerundet durch musikalische Klänge und einen liebevoll vorbereiteten Apéro.

## SP mit Diana De Feminis – bei der FDP bleibens zwei

Bei der FDP ist die Frist für die Regierungsratskandidaturen abgelaufen. Die SP will offenbar mit einer Frau antreten.

Der Unteriberger Kantonsrat Sepp Marty und der Schwyzer Polizeikommandant Damian Meier – das sind die beiden Persönlichkeiten, deren Kandidaturen für die Regierungsratsersatzwahl vom 25. September beim Präsidenten der FDP-Kantonalpartei, Urs Rhyner, bis Meldeschluss am Sonntagabend eingereicht worden sind. Wer letztlich auf den Schild gehoben wird und um den FDP-Sitz des zurücktretenden Finanzdirektors Kaspar Michel kämpfen wird, entscheidet die FDP-Nominationsversammlung vom 7. Juni.

Dass es zu Kampf-wahlen kommen wird, zeichnete sich gestern ab. Denn es verdichteten sich die Anzeichen, dass die SP mit Diana De Feminis (Bild) antritt.



De Feminis sitzt seit Mitte des letzten Jahres für die Gemeinde Ingenbohl im Schwyzer Kantonsrat. Sie ist 52-jährig, Mutter von drei Söhnen und wohnt in Sisikon UR. De Feminis ist Präsidentin des Frauennetzes Kanton Schwyz.

Unklar ist derzeit noch, ob auch die Grünliberalen mit einer Kandidatur an den Regierungsratsersatzwahlen von Ende September teilnehmen. (fan)

## Vergnüglich unterhaltender Abend im Schlossturm

Heute Dienstag zeigen Martina Hirzel und Roland Bamert ein literarisch-musikalisches Programm mit Balladen und Kalendergeschichten.

Vom Affentheater bis Zauberlehrling, von Drama bis Schalk – die Ballade ist wohl die populärste Gedichtform. Sie erzählt Unerhörtes und Geheimnisvoll-Magisches. Sie kündigt von Heldentaten und schicksalhaften Begegnungen. Und meistens ist sie hochdramatisch. Im musikalischen Sinn hingegen bezeichnet Ballade eine Gattung des Tanzliedes.

### Rezitation und Fagott im Wechsel

Kalendergeschichten sind beschaulicher Natur. Es sind kurze Erzählungen, die früher in Volkskalendern zu finden waren. Sie haben einen humorvoll moralischen Unterton und

enden oft mit einer Pointe. Martina Hirzel, ausgebildete Schauspielerin und Sprecherin, und Roland Bamert, Fagottist in verschiedenen Orchestern und Kammermusikformationen, gestalten einen vergnüglich unterhaltenden Abend, indem sie die beiden Kunstformen im Wechsel und in überraschenden Kombinationen darbieten. Manches wird dem Publikum bekannt sein, anderes witzig und «schräg» daherkommen.

Der literarisch-musikalische Abend im Schlossturm in Pfäffikon findet heute Dienstag um 20 Uhr unter dem Patronat des Vereins Pro Schloss statt. Der Eintritt ist frei. (eing)



Roland Bamert und Martina Hirzel laden zum literarisch-musikalischen Abend.

Bild zvg



## Grünes Licht für Erneuerungsprojekt

Die KVA Linth plant eine umfassende Erneuerung ihrer Anlagen. Nun haben auch die letzten zwei von insgesamt 28 Verbandsgemeinden dem Baukredit zugestimmt.

Die Kehrlichtverbrennungsanlage Linth in Niederurnen gehört einem interkantonalen Zweckverband, welcher 28 Gemeinden aus den Kantonen Glarus, Schwyz und St. Gallen umfasst. Zwischen November und Mai haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dieser Gemeinden über den Baukredit für das Erneuerungsprojekt «KVA Linth 2025» abgestimmt.

Am Sonntag fanden in Freienbach und Wollerau die letzten Abstimmungen statt. Die KVA Linth nehme mit Freude zur Kenntnis, dass sämtliche Verbandsgemeinden dem Baukredit mit einem sehr deutlichen Ergebnis zugestimmt haben, teilt das Unternehmen mit. «Der hohe Ja-Stimmen-Anteil zeigt, dass unser Projekt von der Bevölkerung mitgetragen wird», wird Verbandspräsident Armando Zweifel in der Mitteilung zitiert.

Gemäss Verursacherprinzip wird der Baukredit von 198 Millionen Franken primär über die Verbrennungsgebühren finanziert. Dazu kommen Mehrerträge aus der Energieproduktion und Metallrückgewinnung sowie die Auflösung von Rücklagen. Es werden keine Steuergelder verwendet, wie es in der Mitteilung heisst.

### Baubeginn im Herbst

Sobald die Abstimmungsergebnisse rechtskräftig sind, werden die Bau- und Bewilligungsverfahren durchgeführt. Ab Herbst sind die ersten Bauarbeiten geplant. Die Hauptarbeiten erfolgen ab 2024 in Etappen. Das Projekt wird



Der Zukunft entgegen: Die KVA Linth kann ihr Projekt in Angriff nehmen.

Bild Archiv

unter laufendem Betrieb umgesetzt. Der Bauablauf sei so geplant, dass eine Aufrechterhaltung des Betriebs, die Entsorgungssicherheit im Verbandsgebiet sowie die vertraglich festgelegte Lieferung von Fernwärme stets garantiert seien. Gemäss Planung soll das Projekt Ende 2028 abgeschlossen sein.

Das Projekt «KVA Linth 2025» umfasst unter anderem den Ersatz der über 40-jährigen Ofenlinie 2 und eine umfangreiche Ertüchtigung der im Jahr 2001 erbauten Ofenlinie 1. Die Abgasreinigung wird ersetzt und auf den

neuesten Stand der Technik gebracht. Die Dampfturbinen machen einer effizienteren Turbogruppe Platz und der Schlackenaustrag wird für eine bessere Metallrückgewinnung neu auf Trockenschlacke umgerüstet. «Mit dem Erneuerungsprojekt sichert die KVA Linth die Entsorgungssicherheit und ihren Fortbestand langfristig», so Geschäftsführer Walter Furgler. Zudem würden Energieproduktion und Metallrückgewinnung zugunsten der Umwelt und des Klimas signifikant gesteigert. (eing)